



Fotos: S. Giersch

Kein Neuling in der Politik

Ein Tag mit Martin Modschiedler,
Vorsitzender des Verfassungs-,
Rechts- und Europaausschusses

Autorin | Katja Ciesluk

❖ Im Sächsischen Landtag ist er ein Neuling, in der Politik jedoch keineswegs. Von der Pike auf hat der 42-jährige Rechtsanwalt das politische Geschäft gelernt. Beides – berufliche und politische Erfahrungen – nutzen ihm für seine Aufgabe als Abgeordneter und Vorsitzender des Verfassungs-, Rechts- und Europaausschusses. Mit Pragmatismus und dem nötigen Quäntchen Gelassenheit verfolgt er seinen Weg. ❖

Wir treffen uns im Sächsischen Landtag, ein fensterloser Vortragsraum im Neubau. 20 Paar Augen sind auf Martin Modschiedler und eine Abgeordnete von der politischen Konkurrenz gerichtet. »Müssen Kinderschänder härter bestraft werden? Warum ist der Hartz-IV-Satz nicht höher? Wie finden Sie die Politik von Merkel und Westerwelle?«. Ein buntes Potpourri von Fragen strömt auf die Abgeordneten ein – gestellt von lernbehinderten jungen Erwachsenen, die sich im Rahmen ihres Besuches im Sächsischen Landtag zu einem Abgeordnetengespräch angemeldet haben. »Es muss keine härteren Strafen geben, sondern vielmehr muss der vorhandene Strafkatalog

konsequenter angewendet werden«, antwortet Modschiedler auf die erste Frage. »Der Rechtsstaat muss immer gewährleistet bleiben.« Der gelernte Jurist ist in seinem Element. Seit vielen Jahren betreibt Martin Modschiedler eine Kanzlei in Dresden.

Den Anwaltsberuf verfolgt er auch neben seinem Abgeordnetenmandat weiter. »Zwei Tage die Woche versuche ich in der Kanzlei zu sein«, erzählt er auf dem Weg zum nächsten Termin. Die ursprünglich ge-

plante Aufteilung, jeweils 50 Prozent der Zeit auf das Abgeordnetenmandat und auf die anwaltliche Tätigkeit in der Kanzlei zu verwenden, sei nicht haltbar, resümiert

Modschiedler nach sieben Monaten im Parlament. »Zwei Drittel meiner Zeit nehmen das Mandat und meine Aufgaben im Wahlkreis ein«, schätzt er. Vom Landtag fahren wir dann auch sogleich in seinen Wahlkreis. Nach wenigen Minuten sind wir da – Martin Modschiedler hat seinen Wahlkreis in Dresden, östlich der Innenstadt. Hier hat der gebürtige Frankfurter seit 15 Jahren eine neue Heimat gefunden. Hier ist der Sitz seiner Kanzlei, hier lebt seine Familie, hier ist er im politischen und gesellschaftlichen Leben verankert. Die Nähe zum Landtag erleichtert die Organisation und das Pendeln zwischen politischen und beruflichen Verpflichtungen.

Eine Villa in Blasewitz

Eine wunderschöne Villa in Blasewitz mit Blick auf die Elbschlösser ist unsere erste Station. Hier ist die Hochschule für Kirchenmusik zu Hause. Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Rektor Prof. Dr. Christfried Brödel erwartet uns bereits und freut sich sichtlich



über den Besuch des Abgeordneten. Stolz zeigt er seine Einrichtung, stellt Studenten und Lehrbeauftragte vor und berichtet über das Lehren und Lernen. Protestant und Musikliebhaber Modschiedler hört aufmerksam zu und schaut sich verschiedene Orgeln und Klaviere an. 45 Minuten reichen für ein kurzes Gespräch und erstes Kennen-





lernen des Hauses. Für mehr bleibt keine Zeit – zumindest heute nicht. Doch das nächste Treffen wird gleich vereinbart. Ein Gesprächsabschluss, wie er sich an diesem Tag mehrfach wiederholen wird. Es sind diese Termine abseits der medialen Öffentlichkeit – Gespräche mit unzähligen Institutionen, Vereinen, Bürgern – die einen Großteil der Arbeit eines Abgeordneten prägen.

Weiter geht es zum nächsten Termin. In der Rechtsanwaltskammer Dresden hat sich der anwaltliche Nachwuchs herausgeputzt. Sechs junge Männer und Frauen werden gleich von Kammerpräsident Dr. Martin Abend als Rechtsanwälte vereidigt. Im anschließenden Gespräch sind sich der Landtagsabgeordnete und der Kammerpräsident schnell einig, als es um die Bedeutung Europas geht. Martin Modschiedler ist ein großer Verfechter Europas. Im Sächsischen Landtag setzt er sich derzeit für eine stärkere Beteiligung des Parlamentes an europäischen Gesetzgebungsverfahren ein. »15 bis 20 Gesetze aus der Vielzahl der vom europäischen Parlament jährlich verabschiedeten Gesetze berühren sächsische Interes-

sen. Bei diesen wollen wir einbezogen werden«. Zu besprechen gäbe es auch hier noch Vieles. Allein der nächste Termin drängt.

Wahlkreis der Chöre

Die Dresdner Kapellknaben, einer der bedeutendsten Knabenchöre Europas und wie auch der weltbekannte Kreuzchor in Modschiedlers Wahlkreis angesiedelt, sind unsere nächste Station. Domkapellmeister Matthias Liebich und Internatsdirektor Michael Hirschmann begrüßen uns. Nach der Besichtigung des Hauses geht es zur Chorprobe. Der Abgeordnete, selbst jahrelang in seiner Kindheit chorerprobt, reiht sich kurzerhand bei den Bassstimmen ein und schlägt sich passabel. Schon im Gehen begriffen, nutzt Chordirektor Liebich die Gunst der Stunde, um dem



Abgeordneten noch ein politisches Statement mit auf den Weg zu geben. »Wenn es nur noch Ganztagschulen gibt, dann bricht uns der Nachwuchs weg.«

Kurze Verschnaufpause im Wahlkreisbüro. Vor wenigen Wochen hat Modschiedler es in Striesen eröffnet. Große orangefarbene Lettern im Fenster weisen gut sichtbar auf das Büro hin. »Es ist wichtig, Präsenz zu zeigen und als Ansprechpartner für die Menschen da zu sein.«

Sigrid Kraft, Inhaberin einer Taekwon-Do Schule in Dresden, ist für heute die letzte Gesprächspartnerin. Viele ihrer Schüler sind extra zu einer Vorführung gekommen, um uns einen eindrucksvollen Einblick in ihren Sport zu vermitteln. »Der Staat sollte jeden Sport fördern und nicht nur Vereine«, appelliert sie an den Abgeordneten. Ihre Schule sei kein Verein und profitiere deshalb nicht von einem Förderprogramm, mit dem der Freistaat Mitgliedschaften von Schülern in Sportvereinen finanziell bezuschusst, so Kraft. Die Problematik ist Modschiedler nicht neu. Er verspricht der engagierten Sportlerin, sich der Sache weiter anzunehmen. Mehr kann er im Moment nicht tun.

